

Vollendungsarbeit durch Apostel Jesu Christi in der

G e m e i n d e U n n a !

Eine stattliche Anzahl von Gemeinden des Apostelbezirkes Dortmund konnte in den letzten Jahren auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken. Auch die Gemeinde Unna steht als Meilenstein auf dem Wege der Arbeit des Heiligen Geistes, dessen zweite Ausgießung den Gotteskindern unserer Zeit nicht nur einstige Verheißung, sondern seliges Erleben und Erfüllung ist. Auch an diesem Platze wirken seit einem dreiviertel Jahrhundert Apostel der Endkirche Christi in göttlichem Auftrag, damit die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Dienstes, dadurch der Leib Christi erbaut werde (Epheser 4, 11 u. 12)!

Die Entstehung der Gemeinde Unna fällt in die ersten Septembertage des Jahres 1899. Der im Jahre 1958 heimgegangene Priester Emil Pack, der seinerzeit der Gemeinde Hamm vorstand, kam damals nach Unna, um hier Seelen zu suchen, von denen der Sohn Gottes sagte, daß sie seine Schafe seien, er sie aber herführen müsse aus anderen Ställen, damit sie seine Stimme hören sollen (Joh. 10, 16).

Bald fand er auch in Königsborn in der Familie Paschedag eine offene Tür, wo die ersten Zusammenkünfte stattfanden. Der treue Gott gab weitere Hilfe, indem der Bruder Jacob von Oberhausen nach Unna zog und im Oktober heiratete. Nun hatte Bruder Pack zwei Familien, in zwei verschiedenen Stadtteilen zum Abhalten von Gottesdiensten. In einer Woche fand in Königsborn, in der anderen Woche in Unna in der Massener Straße eine Erbauungsstunde statt. Unter anhaltendem Beten und mit viel Fleiß gingen allabendlich die beiden Brüder auf die Suche nach ehrlichen Seelen, die die Apostellehre annehmen und als Bausteine zum herrlichen Tempel unseres Gottes höchste Verwendung finden sollten. Wie überall zeigten sich auch in unserer Stadt zahlreiche Widerstände, so daß die Anfangszeit von mancher Prüfung begleitet war. "Doch die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen", war der feste Glaube der wenigen Getreuen. Weil es sein Werk war, bekannte sich der treue Gott zu der ehrlichen Arbeit der Brüder, so daß der Kreis der nach dem lebendigen Wort hungernden Seelen langsam aber stetig zunahm. Da Bruder Pack aber der Gemeinde Hamm vorstand und diese nicht ohne Pflege bleiben konnte, ging er nach der in Unna gelegten Gründungsarbeit wieder nach Hamm

zurück und Apostel Bornemann aus Iserlohn beauftragte den derzeitigen Priester und nachmaligen Apostel Dietz, von Dortmund nach Unna zu gehen, um die kleine Schar der Gläubigen zu pflegen. Priester Dietz wurde als Vorsteher gesetzt und die Gründung der Gemeinde war vollzogen.

Das erste Kirchenlokal war ein Raum in der alten Brauerei, der erst als Versammlungsraum hergerichtet werden mußte. Die Liebe zur Sache ließ alle Opfer gering erscheinen und bald war ein Altar erstellt, auch die nötige Sitzgelegenheit geschaffen und nun wurden regelmäßig Gottesdienste gehalten. Trotz Hohn und Spott und vieler Hindernisse segnete der Herr den kleinen Kreis der Geschwister, denn den Stillen im Lande hilft Gott. Nicht nur an äußerlicher Stärke wuchs die Zahl der Gläubigen, unter dem Wirken des Heiligen Geistes nahmen Glaubensfreudigkeit und Erkenntnis immer mehr zu.

Wie ein liebender Vater sorgte Apostel Bornemann für die Schar der Gotteskinder, so daß der Vorsteher manchen treuen Glaubensbruder und mutigen Zeugen an seiner Seite sah. "Wir könnens ja nicht lassen, zu reden von dem Herren, und will die Welt uns hassen, sei's drum, wir tragens gern", war das Leitwort der Brüder und Geschwister der wachsenden Gemeinde.

Einen ganz besonderen Festtag erlebten die Geschwister in jener Zeit, als der Stammapostel Niehaus in Begleitung des Apostels Bornemann aus Iserlohn, des Priesters Magney (späteren Apostels) aus Hörde und einiger Sänger und Geschwister aus Iserlohn und Dortmund die kleine Gemeinde besuchten. An diese Stunde ist manch schöne Erinnerung gebunden, brachte sie doch dem Bruder L. die Bestätigung eines vorher gehaltenen Traumgesichtes, auf Grund dessen er sofort bereit war, die Heilige Versiegelung zu empfangen.

So wurde der bisherige Versammlungsraum zu klein und weil er auch sehr einfach war, wurde nach langem Suchen ein passender Raum in einer leerstehenden Fabrik am Nordring gefunden und schön ausgestattet.

Im Laufe der Zeit war durch die unermüdliche Arbeit der Brüder und Geschwister eine stattliche Gemeinde herangewachsen. Ein guter Gesangchor und ein Posaunenchor trugen zur Belebung der Gottesdienste bei, selbst die Sonntagsschule fehlte nicht. Umso schwerer traf es die Gemeinde, als im Frühjahr 1910 der Vorsteher Dietz nach Australien auswanderte und viele der Geschwister mit ihm zogen, so daß gerade noch einige Erwachsene und

mehrere Kinder in der Gemeinde verblieben. Apostel Bornemann hielt für die scheidenden Geschwister einen Abschiedsgottesdienst, in dem angesichts der Trennung viele Tränen geflossen sind.

Mit einem Schlag war die stattliche Gemeinde klein geworden, wie in den ersten Anfängen. Der Wegzug der vielen Geschwister mit dem Vorsteher stimmte die Zurückgebliebenen sehr traurig, und es war für den nachfolgenden Vorsteher, Priester Lämmert, sehr schwer, die wenigen Geschwister in die rechte Glaubensfreudigkeit zu bringen, mußte doch die Arbeit von vorn begonnen werden. Aber die Liebe zu Gott und seinem Werk und das felsenfeste Vertrauen zur göttlichen Sendung der Apostel hielten die kleine Schar zusammen und langsam nahm auch die Zahl der Gläubigen wieder zu. Von den damals nach Australien ausgewanderten Geschwistern stehen heute noch einige mit Geschwistern der Gemeinde im Briefwechsel. Sie nehmen regen Anteil an dem Geschehen in ihrer Heimatgemeinde und manches gemeinsame Erlebnis aus der ersten Zeit verbindet sie noch heute. Noch im Sommer 1970 besuchte der als Kind mit den Eltern ausgewanderte Bruder Probst - er diente in Australien zuletzt als Bezirksältester - seine Heimatgemeinde Unna. Viel erzählte er von den damaligen Anfängen und Entstehen der Gemeinden in Australien, was die Wiedersehensfreude der Geschwister erhöhte.

Am 21. Januar 1912 besuchte Apostel Bornemann die Gemeinde und gab in einem segensreichen Gottesdienst dem Bruder Hoffmann das Priesteramt zur Unterstützung für den Vorsteher und zur Pflege der Geschwister.

Zu dieser Zeit brach der Herr das Himmelsbrot durch den Apostel Bornemann. Seine sprichwörtlich gewordene Liebe hat bei den noch lebenden Geschwistern aus jener Zeit sichtbare Spuren hinterlassen. Mit großem Eifer wußte auch der damalige Bezirksälteste Magney die Gotteskinder zu begeistern und vorwärts zu reißen.

Der plötzliche Heimgang des Apostels Bornemann im Frühjahr 1914 löste bei allen eine tiefe Wehmut aus, war er es doch, an dem alle Geschwister in inniger Liebe hingen. An seinem Grabe erwähnte Stammapostel Niehaus die Worte: "Der Gerechte wird vor dem Unglück hinweggerafft". Seine Worte fanden bald Bestätigung. Der erste Weltkrieg brach aus und auch aus der Gemeinde Unna verließen etliche Brüder die Heimat und zwei von ihnen kehrten nicht wieder zurück.

Apostelhelfer Meuser aus Herne übernahm nun die weitere Seelenpflege der Geschwister und besuchte die Gemeinde, viel Freude und Seligkeit wirkend. Durch die Kriegsverhältnisse und auch durch Ausfall an dienenden Brüdern

war eine regelrechte Bedienung nicht immer möglich, was die Brüder oft in Bedrängnis brachte. Der Bezirksälteste Magney stand aber mit viel Weisheit und Liebe helfend zur Seite und die Not der Kriegsjahre wurde überwunden. Der treue Gott gab zu allem ehrlichen Wollen der Seinen Segen und Gelingen.

Um diese Zeit bahnten sich auch die ersten Anfänge für die später entstandene Gemeinde Altenböge an. Gegen Ende des Krieges besuchten einige Geschwister, die dort zugezogen waren, bei einem zweistündigen Fußmarsch je Hin- und Rückweg regelmäßig die Gottesdienste in Unna. Es dauerte nicht lange, bis auch andere verlangende Seelen sich zu einem kleinen Häuflein in Altenböge zusammenfanden, so daß der Vorsteher Lämmert dort zusätzlich Sonntagnachmittag einen Gottesdienst hielt. Sichtbar segnete der Herr die Arbeit der fleißig schaffenden Brüder und Geschwister und am 1. August 1920 empfingen 48 Seelen durch Apostelhelfer Meuser die Heilige Versiegelung und wurden als lebendige Bausteine dem Tempel Gottes eingefügt; mehrere Brüder wurden zur Pflege der Seelen als Amtsträger eingesetzt. Am 1. Oktober desselben Jahres konnten 63 Seelen der damit gegründeten Gemeinde Altenböge überwiesen werden.

In unermüdlicher Arbeit und unter anhaltendem Beten schritt die wiederum zusammengeschmolzene Schar der gläubigen Gotteskinder rüstig vorwärts. In den nächsten Jahren tat der Herr vielen verlangenden Seelen das Herz für sein Werk auf und so wurde die entstandene Lücke wieder geschlossen.

Groß war die Freude und Dankbarkeit der Geschwister, als der Stammapostel Niehaus 1923 in einem feierlichen Gottesdienst in Bielefeld dem bisherigen Bezirksältesten Magney aus Dortmund das Apostelamt auferlegte, mit dem in der Folgezeit ein herzliches Band der Liebe die Gemeinde verband. In jeder Woche hatten die Amtsbrüder nun Gelegenheit, Gottes reichen Segen durch das Apostelwort zu empfangen und weiterzugeben. Auch des Ältesten Blume aus Kamen sei hier gedacht, der der Gemeinde Unna durch tiefe Gotteserkenntnis und seine große Liebe zum Werk des Herrn zum größten Segen wurde.

Im Jahre 1923 verlegte die Gemeinde ihre Versammlungsstätte in einen von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Nebensaal der alten Tonhalle am Bahnhof.

Die Zeit kannte keinen Stillstand und auch die allgemeine Not der Zeit war ein Mittel in der Hand Gottes, vielen Seelen die Erkenntnis ihrer gottgewollten, höchsten Bestimmung zu vermitteln. 1929 kam der Bruder Fritz Schulze, der in Frankfurt am Main kurz zuvor neuapostolisch geworden war,

aus seiner Heimat Ampen bei Soest nach Unna, der nächstgelegenen Gemeinde, um hier die Gottesdienste zu besuchen. Bald begleiteten ihn Gäste, die sich von der Wahrheit der Apostellehre überzeugten und treue Glaubensgeschwister in der Gemeinde wurden. Auch in Soest konnten bald Gottesdienste gehalten werden. Das Wort des Herrn fiel auf fruchtbaren Boden und es sammelte sich ein kleiner Stamm glaubensfreudiger Seelen. Im Jahre 1933 wurde mit der Überweisung von 20 Seelen an die Gemeinde Soest die Gründung derselben vollzogen. Zum Lobe Gottes und zur Freude des Apostels war eine neue Stätte für Suchende und Verlangende, Mühselige und Beladene errichtet worden.

In dem Auf und Nieder eines mehr als dreißigjährigen Glaubenskampfes hat sich auch in unserer Gemeinde der Herr als ~~Liebender~~ Vater seiner Kinder zu dem Wort und Handeln seiner Apostel wunderbar bekannt. Viele Erlebnisse und Glaubenserfahrungen sind den Geschwistern heute noch eine Quelle reinster Glaubensfreuden. 23 Jahre diente Priester Lämmert der Gemeinde als Vorsteher (1910 - 1933); es waren Jahre schwerster Anforderungen; voller Mühen und Sorgen, Ringen und Kämpfen für die anvertrauten Seelen. Als dieser Knecht des Herrn infolge Krankheit die ihm aufgetragene Arbeit nicht mehr leisten konnte, gab Apostel Magney der Gemeinde in dem Priester Hoffmann einen neuen Vorsteher.

Als Segensstätte wurde im Sommer 1934 das vorher hergerichtete Kirchenlokal in der Goethestraße bezogen, das der Gemeinde dann bis 1958 als Versamlungsstätte diente.

In dem erneut ausgebrochenen Krieg verlor die Gemeinde Unna mit allen Gotteskindern des Apostelbezirkes Dortmund ihren so sehr geschätzten und geliebten Bezirksapostel Magney. Apostel Schüring trat an seine Stelle und gab dem Bezirk in dem bisherigen Bezirksevangelisten Schmidt einen neuen Bezirksvorsteher, dem der Herr ein überaus segensreiches Wirken vorbehalten hatte.

Auch Apostel Schüring ging nach kurzer segensreicher Arbeit Anfang 1944 in die Ewigkeit. Der Stammapostel beauftragte den damaligen Apostel Kuhlen den durch den Verlust von zwei Aposteln so schwer geprüften Apostelbezirk zu betreuen. In opferfreudigem Einsatz stand auch der damalige Bezirksvorsteher Schmidt dem Apostel treu zur Seite und in unzähligen großen Gottesdiensten wurden immer wieder alle Betrübten, Traurigen, Mühseligen und Beladenen getröstet und gestärkt, so daß gerade die Zeit schwerster Leiden für das Volk Gottes zum größten Segen wurde.

Am 28. September 1946 besuchte der Stammapostel zum erstenmal nach dem Kriege den Bezirk Dortmund. In einem, den aus Nah und Fern zusammenge-
strömten Kindern Gottes unvergeßlichen Gottesdienst in Dortmund-Hörde
schenkte er dem Apostelbezirk in dem bisherigen Bischof Walter Schmidt
einen Apostel und dem Ältestenbezirk Dortmund in dem damaligen Hirten
Moohs einen Bezirksältesten. Unter der unermüdlichen Arbeit dieser Boten
Gottes zeigten sich des Segens reichste Fülle.

Infolge Erreichung der Altersgrenze trat im Februar 1947 Priester Hoffmann
in den wohlverdienten Ruhestand (1934 - 1947), nachdem er der Gemeinde
13 Jahre als Vorsteher im Glauben und in Geduld vorangegangen und mit
den Geschwistern Freud und Leid geteilt hatte. Zu seinem Nachfolger
setzte Apostel Schmidt Priester Pawasserat ein.

Die segensreiche Führung des Apostelbezirkes und die herrlichen Gottes-
offenbarungen ließen die Gemeinden sehr anwachsen. Immer neue Gemeinden
entstanden, so daß eine Teilung des Ältestenbezirkes Dortmund in die Be-
zirke Dortmund und Hamm erforderlich und Ende 1949 durchgeführt wurde.
Der Bezirk Hamm, zu dem nun auch die Gemeinde Unna gehört, wurde vom Apostel
unter die Leitung des Bezirksvorstehers Ernst Pack gestellt. In herzlicher
Liebe verbunden stehen die Amtsbrüder und Geschwister des Bezirkes Hamm
und mit ihnen auch der Gemeinde Unna mit ihrem so sehr geschätzten Bezirks-
apostel Walter Schmidt, durch den der Herr in dieser Zeit an den Gottes-
kindern ein beispielloses Wirken offenbart.

Selige Freude erfüllte alle Herzen, als am 1. März 1951 der Apostel zu
einem Jubiläumsgottesdienst in das Überfüllte Gemeindelokal trat. Die
Sorgen des Alltags und die bedrückende Schwere der natürlichen Nöte waren
abgestreift, denn hier stand der Gesalbte des Sohnes Gottes in dem Kreis
der Gotteskinder, um neu mit der Kraft und dem Frieden, der vom Stuhle
Gottes kommt, alle gläubigen Seelen zu segnen. Mit einem Gebet voll innigen
Dankes blickte der Träger des Mittleramtes zu seinem Sender auf, der ein
halbes Jahrhundert seinen Beistand gegeben hat. Wie eng ist das Verhältnis
zwischen dem Herrn und seinem Gesalbten, wie unerschütterlich die Ruhe und
Gewißheit, wie unumstößlich das Bewußtsein, daß auch die letzte und größte
Verheißung ihre Erfüllung finden wird.

Mit dem Wort des Psalmisten: "Ich lobe den Herrn, der mir geraten hat"
(Psalm 16, 7) kennzeichnete der Apostel die an jedem von uns erwiesene
Gnade Gottes, mit seinem göttlichen Rat in Verbindung zu kommen und von
ihm geleitet worden zu sein "Wer euch höret, der höret mich"! ist dabei

die klare Kennzeichnung der Apostel als der vom Herrn gegebenen Ratgeber durch ihn selbst. Wenn auch 50 Jahre nach dem Ewigkeitsmaß nur ein Hauch sind, so bergen sie doch für den Menschen ewiges Leben oder ~~oder~~ ewiges Verderben in sich. Nur die Erdenkinder können den Ratgeber loben, den der Herr in dem gesandten Geist der Wahrheit gegeben hat und der sie auf den Weg wies, die Gotteskindschaft zu erlangen. Mit dem Wort aus Matth. 24, 27 - 29 wies der Apostel darauf hin, daß Jesus mit wenigen Worten Geschehen von weltbewegender Bedeutung kundgetan hat. Die Zeit der Zukunft des Menschensohnes ist angebrochen und als Beweis tritt die Erfüllung der Hinweise des Herrn in den zweierlei Seelenzuständen derer, die da warten und solcher, die abwarten, deutlich in Erscheinung. Sein Wiederkommen wird aber nach dem Wort des Herrn Jesu wie ein Blitz sein, unangemeldet und schnell beendet, aber Schrecken und Angst hinterlassend bei denen, die nicht mitkommen. Mit der Hinwegnahme der Braut wird auch der Gnadenalter zu bestehen aufhören, sein Träger, die Apostel, die der Herr als Licht der Welt bezeichnete, haben dann ihre Mission erfüllt.

Groß, leuchtend, heilsverkündend, so steht der Apostel am Altar der Gemeinde Unna und bringt dem Herrn das Dankgebet dar in der Bitte um die Würdigkeit der anvertrauten Seelen und es ist, als hörte man aus der Tiefe der Seele eines jeden Bruders und jeder Schwester die durch den Mund des Apostels ausgesprochene Bitte: Komm, Herr Jesu, komme bald!

War auch die Freude der fünfzigjährigen Jubelfeier unter den Geschwistern sehr groß, gab es dennoch keinen Stillstand, denn die ausgesprochene Bitte "Komm, Herr Jesu, komme bald!", blieb auch weiter der Mittelpunkt der Arbeit im Gemeindeleben. Es ist doch die Erfüllung unseres Glaubens, die durch die Apostellehre immer mehr in die Zeit der Vollendung hineingetragen wurde. Des öfteren besuchte der Bezirksapostel die Gemeinde, gab Amtsgaben und vertiefte durch seine göttliche Weisheit die Erkenntnis unter den Geschwistern. Regelmäßig durften die Amtsbrüder alle 14 Tage zu den Wochengottesdiensten nach Dortmund fahren, die vom Bezirksapostel und den Aposteln gehalten wurden, was sich sehr erkenntnisfördernd und glaubensstärkend auf das gesamte Glaubensleben auswirkte und in zunehmendem Gottesdienstbesuch erkennbar wurde. Mit dieser Freude kam aber auch zugleich ~~Die~~ Sorge um die Platzfrage. Über 20 Jahre diente der Raum in der Goethestraße als Versammlungsstätte. Zuletzt waren aber die beengten Verhältnisse unerträglich geworden. Die anfangs vorhandenen 60 Stuhlsitze mußten immer wieder durch Bretter erweitert werden und zuletzt fragte man sich, wie es möglich war, in diesem Raum 120 Personen untergebracht zu haben. So entschloß

sich der Bezirksapostel, in Unna eine Kirche zu bauen und beauftragte die Brüder einen Bauplatz ausfindig zu machen. Den ganzen Sommer 1956 lief man hin und her, einen geeigneten Bauplatz zu suchen; es wollte sich aber nichts rechtes ergeben, weil man auf uns aufmerksam geworden war und unser Widersacher alles daran setzte, einen Grundstückskauf zu verhindern. Doch welcher Mensch wollte sich dem Vorhaben Gottes widersetzen? Gegen Ende des Jahres war der gefundene Bauplatz gekauft und im Frühjahr des nächsten Jahres wurde mit dem Bau der Kirche in der Pestalozzistraße begonnen. Die Geschwister atmeten auf, daß nun bald die unerträglichen Platzschwierigkeiten vorbei wären und gern nahmen sie noch für ein Jahr das Unbequeme in Kauf.

Wer kann sich die Freude und die Dankbarkeit der Geschwister vorstellen, als am Sonnabend, dem 26. Juli 1958, der Bezirksapostel in Begleitung der Apostel Schiwy und Knaupmeier, sowie der Bischöfe Dicke und Schwedes und aller Bezirksvorsteher die neue Kirche ihrer Bestimmung übergab. Unter Zugrundelegung des Wortes "Es wird eine Herde und ein Hirte werden" (Joh. 10, 16) dankte der Bezirksapostel dem Architekten, der Baufirma und allen Mitarbeitern sowie allen stillen Betern und Geschwistern, die in selbstloser Weise am Bau mitgeholfen haben. "Es wird eine Herde und ein Hirte werden", so sagte einst Jesu, der Sohn Gottes. Dieses Wort spannt sich wie ein Bogen über alle Zeitgeschichte und alle Zeitausschnitte des göttlichen Erlösungsplanes. Die Tiefe des Wortes liegt darin, daß es sich heute, am Ende des Ratschlußplanes Gottes erfüllt. Diese Herde offenbart sich heute in einer Ruhe und in einer Sicherheit bezüglich dessen, was da kommen wird, weil sie weiß, der Herr nimmt sie vor dem Verderben hinweg. Daran kann kein Geist etwas ändern. Nur ein Herr, nur ein Geist, nur ein Glaube, nur eine Verheißung! Gott wird der Welt beweisen, zu welchem Altar er sich bekannt hat, nämlich zu dem Altar, wo er der Hirte ist. Wir wissen, daß der Herr in der Stille vollendet, was er begonnen hat und wir werden sehen, wie jetzt eine Verwandlung stattfindet, wo sich das Bild des einen Hirten und der einen Herde in Braut und Bräutigam verwandelt. Und der Geist und die Braut rufen heute: "Komm, Herr Jesu, komm, und nimm uns in Gnaden an".

Nach 58jährigem Bestehen der Gemeinde hatten die Geschwister nun ihr eigenes schönes Gotteshaus, das bequem 350 Sitzplätze - unter Einbeziehung des Jugendraumes 450 Sitzplätze - hat. "Solange Gott uns noch auf dieser Erde läßt, soll dieses Gotteshaus dazu benutzt werden, daß wir in ihm bereitet werden, um auf ewig bei dem Herrn zu sein", sagte der Bezirksapostel abschließend in dem Einweihungsgottesdienst.

In diesem Streben versammelten sich die Geschwister regelmäßig zu den Gottesdiensten, nicht zuletzt aus Dankbarkeit für das schöne Gotteshaus, vielmehr in dem Verlangen nach dem zeitgemäßen Wort und den Gnadenmitteln, um auf ewig bei dem Herrn zu sein. Waren bei der 50-Jahrfeier noch viele Geschwister aus den Anfangszeiten dabei, tauschte eins nach dem anderen den Kampfplatz des Kriegers mit dem Ruheplatz des Siegers. Priester Lämmert, der sich nach seiner Inruhestandsetzung noch 27 Jahre der stillen Zubereitung im Hause Gottes erfreuen durfte, ging 1960 in die Ewigkeit. Auch der vor-malige Vorsteher, Priester Hoffmann, dem noch 21 Ruhejahre beschieden waren, folgte ihm 1968. Priester Schmidtmeier, der seit 1937 in der Gemeinde zum Segen diente, vollendete 1967 seine Erdenlaufbahn, nachdem er noch acht Jahre im Ruhestand lebend, seine Seligkeit schaffen konnte. Und nicht zu vergessen ist der Bruder Karl Jacob (er war der erste Täufling in der 1900 gegründeten Gemeinde), der seit den frühen Jugendjahren den gemischten Chor bis zum Jahre 1964 leitete und 32 Jahre als treuer Diakon den Dienst in der Gemeinde versehen hatte, ist kurz vor diesem Jubiläum in die Ewigkeit gegangen. Sie alle legten den Wanderstab des Diasseits aus der Hand, um am Glaubensstab dem Tage der Verheißung zuzustreben. Im Glauben konnten sie vollenden.

Der Sommer 1960 brachte wohl für das gesamte Gottesvolk der Erde die schwerste Glaubensprüfung. Erschütternd war die Nachricht vom Heimgang des lieben Stammapostels Bischoff empfunden. Manches Glaubensgebäude schien zu wanken. Aber ...wenn die andern gar verzagen, weil kein Helfer weit und breit, richt ich meinen Blick nach oben, wo ein starker Helfer ist! Das haben wir in besonderer Weise erleben dürfen. Die Gebetsmacht der Aposteleinheit hat uns in schwersten Prüfungstagen beigestanden und nach erfolgten Kampfestagen fehlte in unseren Reihen nicht ein einziges unserer Geschwister.

Hatten wir unseren Bezirksapostel Schmidt in der jahrelangen Bedienung und einmaligem persönlichen Erleben kennengelernt, blieben alle Geschwister gern und freudig in der Nachfolge der Apostellehre unter der nunmehrigen Führung des Stammapostels Walter Schmidt. Da er aber den Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen noch weiter als Bezirksapostel versorgte, kam er nun nicht mehr so oft zu den einzelnen Gemeinden. Dafür durften wir an vielen Übertragungsgottesdiensten teilnehmen, was für die Geschwister immer festliche Höhepunkte waren.

Auch Apostel Knaupmeier, zu dessen Arbeitsbereich die Gemeinde Unna gehörte, besuchte zweimal jährlich die Gemeinde. Außerdem hatten die Brüder ein- bis zweimal im Monat die Gelegenheit, in Nachbargemeinden unter das Wort des Apostels zu kommen und konnten den Geschwistern immer mit dem zeitgemäßen Wort dienen. Am 29.9.1963 bereitete er dem Bezirk Hamm in der Nachbargemeinde

Heessen einen feierlichen Gottesdienst, in dem er dem Bezirk und verschiedenen Gemeinden Amtsgaben schenkte. U.a. erhielt der Vorsteher der Gemeinde Unna das Hirtenamt.

Der Arbeitsbereich des Apostels war sehr umfangreich und die damit verbundenen Aufgaben sehr vielseitig. So blieb es nicht aus, daß die körperlichen Kräfte es nicht mehr schafften und er nach einem längeren Kranklager am 18. Mai 1968 aus unserer Mitte schied. Der Stammapostel hielt die Trauerfeier mit dem Wort: ...meine Seele ist genesen (1. Mose 32, 31) und zeichnete das Glaubensleben des Apostels mit den Worten: Ein Ölkrug, angefüllt bis zum Rande und eine vom Heiligen Geist geadelte Seele, klar wie ein Kristall. Der Heimgang des Apostels löste unter den Geschwistern große Traurigkeit aus. Mit seiner kindlich-gläubigen Einstellung zu seinem Sender hat er in den Herzen der Geschwister einen bleibenden Platz, die ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

In weiser Vorsorge und dem Bedürfnis der Notwendigkeit entsprechend sonderte der Stammapostel in einem feierlichen Gottesdienst am 23.10.1966 den bisherigen Bischof Engelauf zum Apostel aus. Er übernahm die Versorgung der Gemeinden des erkrankten Apostels Knapmeier und besuchte im November des folgenden Jahres in Begleitung des Bischofs Moohs und des Bezirksvorstehers Magney auch die Gemeinde Unna. Die Freude, nach langer Zeit wieder von einem Apostel besucht zu werden, war besonders groß. Immer noch gilt das Wort Jesu zu seinen Aposteln gesprochen: Wenn ihr in ein Haus kommt und man wird euer Wort an- und aufnehmen, da laßt den Frieden! Auch daß die Geschwister wieder persönlich unter die hohepriesterliche Gnade kommen konnten, wurde dankbar empfunden.

Inzwischen hatte der Stammapostel den Bezirk Nordrhein-Westfalen immer noch als Bezirksapostel mitverwaltet, was aber mit den immer größer werdenden Aufgaben als Stammapostel nicht mehr tragbar war. So entschied er sich zu Ostern 1968 den Bezirk Nordrhein-Westfalen abzutreten und gab dem Bezirk in dem Apostel Schiwy einen Bezirksapostel. Zugleich empfing auch unser Bezirksvorsteher Magney das Bezirks-Ältestenamt, nachdem er als Bezirksevangelist seit dem Wechsel 1964 dem Bezirk vorstand. Waren durch die lange Krankheit des Apostels Knapmeier hier und da kleine Lücken in der Versorgung der Gemeinden entstanden, so half auch der Besuch des Bischofs Moohs mit, diese zu verzäunen. Inmitten seines segensreichen Schaffens hat aber auch er im September 1969 seine Erdenlaufbahn vollendet, nachdem er viele Jahrzehnte, besonders im engeren Bereich Dortmund, vielen Geschwistern zum Segen gedient hat.

Hatte der Bezirksapostel Schiwy nun einen großen Bezirk zu versorgen, fand er dennoch Gelegenheit, auch die Gemeinde Unna zu besuchen. In Begleitung des Apostels Engelauf und des Bezirksältesten Magney hielt er am 18. Dezember 1969 einen segensreichen Gottesdienst, in dem er dem Bezirk in dem bisherigen Evangelisten R. Skielka einen Bezirksevangelisten schenkte und auch sonst dem Bezirk mehrere Ämter gab.

In einem scheinbaren Gleichlauf ging das Gemeindeleben jahrein, jahraus seinen Weg. Wußte doch jedes der Geschwister, daß sein Glaubensweg in einer gesegneten Führung lag und er sich vertrauensvoll dieser Führung anvertrauen konnte. "Ich lerne nur mit Sicherheit, wenn ich den Lehrer sicher sehe; des Führers Zuversichtlichkeit macht, daß ich sicher gehe".

Der Bezirksapostel und Apostel Engelauf sowie auch unser Bezirksältester sorgten für eine abwechslungsreiche Versorgung und Bedienung der Gemeinden. Nicht allein finden die Gottesdienste regelmäßig statt; auch die Jugend kommt wöchentlich zusammen und ebenso werden Konfirmandenstunden und Kindergottesdienste sonntäglich gehalten und die jungen Seelen in der Apostellehre unterwiesen. Die monatlichen Bezirksjugendstunden sowie der alljährlich stattfindende Jugendtag in der Dortmunder Westfalenhalle beleben das Glaubensleben in besonderer Weise.

Am 4. Juni 1972 erlebten die Geschwister einen besonderen Gnaden- und Segenstag. Im Bezirk war der Besuch des lieben Stammapostels angesagt und nach Unna gelegt worden zur großen Freude der Geschwister. In seiner Begleitung waren außer unserem Bezirksapostel und Apostel Engelauf auch Apostel Oberländer aus Quedlinburg/Harz und Apostel Tiedt aus Schwerin. Der Stammapostel diente mit dem Wort aus 1. Joh. 5, 4: "Denn alles was von Gott geboren ist, überwindet die Welt und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat" und wirkte viel Segen unter den Geschwistern. In diesem Gottesdienst empfing auch der Bezirksälteste Skauredszun aus Stendal das Bischofsamt. Der gleichen Gabe durfte sich auch der Bezirk Hamm erfreuen, indem unser Bezirksältester Magney aus der Hand des lieben Stammapostels in einem feierlichen Gottesdienst am 10. Juli 1974 in Dortmund das Bischofsamt empfing.

Im Werke Gottes gibt es keinen Stillstand. Es hat nicht nur einen Anfang gehabt; eine jahrzehntelange Entwicklung hat es in die Zeit der Vollendung geführt, wofür das allgemein freudige Glaubensleben der neuapostolischen Christen auf dem ganzen Erdenrund ein beredtes Zeugnis ist. Geführt von Aposteln Jesu, gefolgt von einer großen Schar treuer Mitarbeiter und Hunderttausende gläubiger Nachfolger schreitet das Volk Gottes auf dieser Erde

in geduldigem Warten der Erfüllung der uns gegebenen Verheißung seinem Ziele, dem Tag der Ersten Auferstehung, zu.

Nach 52jähriger Amtstätigkeit hatte unser Stammapostel das 83. Lebensjahr erreicht. Er hat Gottes Volk mit viel Segen erfreut, hat eine bewundernswerte Fülle neuer Erkenntnisse dargeboten, er hat den Glauben gefestigt, die Hoffnung gefördert, unser aller Seelen mit Gnade und Trost, mit Freude und Kraft, mit Seligkeit und Frieden, mit Glaubensmut und einer lebendigen Hoffnung erfüllt. Gottes Volk sah in ihm den Gesandten und Beauftragten des Herrn, der mit göttlichen Machtbefugnissen ausgerüstet ist, den großen Apostel mit der Schlüsselgewalt, den verkörperten Felsen der Kirche Christi, den großen Hirten der Schafe des Herrn, den Steuermann des Volkes Gottes der Gegenwart, den Baumeister der Kirche Christi. Als der große Betar aller Zeiten hat er Gottes Volk in die Vollendung geführt und mit ihm ist das Rufen um die Verkürzung der Zeit, um die Erlangung der Würdigkeit zur gnädigen Annahme am Tag des Herrn zum täglichen Bedürfnis geworden. Doch infolge seines vorgeschrittenen Alters sah er sich nach reiflicher Überlegung bewogen, in den Ruhestand zu treten. Zu seinem Nachfolger bestimmte er den Bezirksapostel Streckeisen, der in einem feierlichen Gottesdienst am 23. Februar 1975 in das Amt des Stammapostels eingeführt wurde.

75 Jahre Vollendungsarbeit durch Apostel Jesu Christi in der Gemeinde Unna. Nun reichen sich Vergangenheit und Gegenwart die Hand. Dankbaren Herzens gedenken wir der unermüdlichen Arbeit der Brüder und Geschwister, die vor uns gearbeitet haben und uns zur vollen Seligkeit verhelfen. Möge an dem großen Tag der Verwandlung allen der Lohn der Freude werden und alle jene Reife erlangen, als vollendete Brautseelen ewiges Eigentum des Herrn zu sein und zu bleiben.

K o m m, H e r r J e s u, k o m m e b a l d !